



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

N<sup>o</sup> 92.

Welzheim. Dienstag den 16. Juni

1885.

## Amtliche Verfügungen.

### Die Schultheißenämter

haben die Militärstammrollen von den Jahren 1883, 1884 und 1885 zum Zweck Eintrags definitiver Entscheidungen umgehend hieher einzusenden.

Welzheim, den 15. Juni 1885.

Kgl. Oberamt.  
Kirchgraber.

#### Deutschland.

+ **Welzheim**, 14. Juni. Der hiesige Liederfranz bereitete uns durch seine gestern im „Bärengarten“ abgehaltene Produktion einen genussreichen Sonntag-Nachmittag. Schon der Himmel hat diese Feier begünstigt, daß einem das Herz im Leibe lachen mußte. Die vorgekommenen Sujets waren heiterer Natur und verfehlten nicht auf die Zuhörer, die in den ausgedehnten Räumen des Gartens sich beim „Braunen“ gütlich thaten, einen ergreifenden wohlthuenden Eindruck zu machen. Den „gutgeschulden“ Gesang des Liederfranzes hören zu dürfen, wird für uns stets ein Hochgenuß bleiben, für welchen wir immer dankbar sein werden.

\* Die Aushängetafeln im Justizgebäude in Stuttgart weisen z. B. wieder gegen 250 Namen ohne Erlaubnis ausgewanderter Militärpflichtiger auf.

\* **Lippoldsweiler**, 10. Juni. Am Dreifaltigkeitsfeste wohnte in dem benachbarten Hohweiler der Steinhauer St. dem Gottesdienste an und gefiel ihm, wie er sagt, die Kapitalpredigt so gut, daß er einigemal „Bravo“ rief, wodurch sich eine Störung des Gottesdienstes ergab. Am darauffolgenden Tage begleitete derselbe in stark angetrunkenem Zustand ein Leichenbegängnis, was wiederum Aergernis erregte. St. wird sich hierwegen vor dem Richter zu verantworten haben.

\* Gestern Abend ist in Kirchheim u. L. ein größerer Brand in der Nähe des Forstamtsgebäudes ausgebrochen, das drei Wohngebäude mit mehreren Scheunen in Asche legte. Das Forstamt blieb unversehrt.

\* Die evang. Gemeinde in Weilderstadt will sich eine Kirche erbauen, welcher der Name Brenzkirche, nach dem dort geborenen Reformator Brenz, beigelegt werden soll. Sie hat nur einen Baufonds von 10,000 M., erhofft aber die Unterstützung der Glaubensgenossen.

\* In Tuttlingen wurde vorgestern das Jahresfest des württembergischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung abgehalten, zu welchem auch Vertreter aus Brüssel und Baiern (Kärnthner) erschienen waren. Letzterer klagt namentlich über die in Kärnthner herrschende Schulnot und die mangelhafte Bildung des Volkes. Nächste Feststadt ist voraussichtlich Neutlingen.

\* **Münzingen**, 10. Juni. In dem benachbarten Auringen sind gestern Abend etwa 5 Uhr zwei aneinandergebaute Scheuern und 2 Schafställe plötzlich eingestürzt. Den ganzen Tag über waren in denselben etwa 15 Personen mit Schafsheeren beschäftigt und konnten sich dieselben kaum noch aus den einstürzenden Gebäuden flüchten. Wenn der Durchzugsbalken in der Scheuer, in welcher die Personen beschäftigt waren, nicht einigen Widerstand geleistet hätte, wäre ein größeres Unglück geschehen. Zwei Schafe wurden erschlagen. Wenn

eine Schuld an dem Unfall beigegeben werden kann, wird die Untersuchung lehren.

\* In Friedrichshafen sind infolge Gemusses von verdorbenem Schweinefleisch eine größere Anzahl von Personen erkrankt, eine derselben ist bereits gestorben.

— Die Vermählung des Erbgroßherzogs von Baden mit der Prinzessin Hilda von Nassau ist auf den 20. September festgesetzt.

— **Darmstadt**, 13. Juni. Der Großherzog hat gestattet, daß die Offiziere der großherzoglichen (25.) Division während der Sommerhitze statt der Ueberröcke von Tuch solche von weißem Drillich tragen.

— **München**, 12. Juni. Das Landgericht München I hat heute den 17 Jahre alten Maurer Joseph Reicheneber von hier wegen des von ihm am 1. April hier begangenen Raubmordes an der Registrators-Chefrau Fab. v. Schmädel zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Berlin**, 14. Juni. Nach hier eingetroffenen Meldungen wurde Prinz Friedrich Karl heute auf Jagdschloß Glienicke von einem Schlaganfall betroffen, wodurch halbseitige Lähmungserscheinungen hervorgerufen wurden.

— In Folge des niedrigen Preisstandes der hauptsächlichsten Nahrungsmittel soll die Armeeverwaltung im Statsjahre 1884/85 sehr erhebliche Ersparnisse bei der Naturalverpflegung gemacht haben, welche sehr wesentlich auf die Verringerung des für das betreffende Jahr erwarteten Deficits gewirkt haben dürften.

— Die Deputation für Handel und Gewerbe in Hamburg bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß nach einer von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika erlassenen Verordnung jedes von Hamburg abgehende, nach einem Hafen der Vereinigten Staaten von Nordamerika bestimmte Schiff verpflichtet ist, sich mit einem von dem nordamerikanischen Consulate in Hamburg ausgestellten Gesundheitspaß zu versehen, und daß die Ladung, die Mannschaft und die Passagiere von dem, bei dem Consulate angestellten Gesundheitsbeamten untersucht sein müssen. Die Kosten solcher Untersuchung werden von dem Consulate bestritten. Es ist zu vermuten, daß diese Verfügung der nordamerikanischen Regierung eine ganz generelle ist.

— Professor Schliemann will den nächsten Winter am Nil zubringen und das Grab Alexander des Großen in Alexandria zu entdecken suchen.

— Bei Besichtigung des Wetterschachtes der Ferdinands-Grube bei Breslau stürzte der Bergwerks-Direktor Junghann zweihundert Meter tief in denselben hinab. Nur als Leiche wurde er wieder zu Tage gefördert.

— **Oldenburg**, 9. Juni. Gestern entwickelte sich hier während eines starken Gewitters eine Windhose von enormer Gewalt. Dieselbe hat, wie man der „Fr. Z.“ meldet, viele mächtige Bäume gestürzt, einige dicke Stämme unter dem Wipfel abgedreht und zerplittert. In dem benachbarten Nadorp ist ein ganzer Komplex von Häusern in Trümmern gelegt worden, wodurch die Bewohner zum Teil in eine verzweifelte Lage geraten sind. Ein großartiges Schauspiel erzeugte das Unwetter, welches in nordöstlicher Richtung sich bewegte, am Himmel hin und her, nach oben und unten wurden die schweren Wolkenmassen gejagt. Dazwischen grolltes Blitzeleuchten. Ein wahrer Kampf entfesselter Naturkräfte.



## Ausland.

— Wien, 12. Juni. Eine Zusammenkunft der drei Kaiser in Reichstadt ist dem Vernehmen nach für Anfang September gelegentlich der Manöver in Böhmen geplant.

— Madrid, 11. Juni. In Folge des Ausbreitens der Cholera in Madrid verlassen viele Familien die Stadt. Die Nordbahngesellschaft hat deshalb zwei Expreszüge täglich eingerichtet.

— Das Testament des Fürsten Paris. Ueber das Testament des Fürsten von Thurn und Taris erfährt der „Regensb. A.“: In demselben ist dem bisherigen Chef der fürstlichen Gesamtverwaltung Grafen Voos sein Gehalt auf Lebensdauer zugesichert, derselbe sei ferner zum Verwalter des Privatvermögens des zur Zeit minorennen Fürsten Albert (des Nachfolgers des eben verstorbenen Fürsten) bestimmt und könne nicht entlassen, sondern nur für immer beurlaubt werden. (Wie gemeldet, ist Graf Voos auch bereits beurlaubt worden.) Außerdem seien in dem Testamente den Kindern der verstorbenen Herzogin von Braganza, mehreren fürstlichen Prinzen, sowie den Bediensteten des fürstlichen Hauses bedeutende Legate ausgesetzt.

— Ueber das Erdbeben in Caschmir meldet eine Depesche aus Simla vom 11. ds.: „Die britische Residenz in Caschmir berichtet, daß die Erdstöße mit großer Festigkeit fortbauern. Vierhundert Personen sind in Baramulla und Sopar umgekommen, welche Städte gänzlich zerstört worden sind. In den benachbarten Dörfern ist der Verlust an Menschenleben ebenfalls groß gewesen. Nicht minder beträchtlich ist der Verlust an Rindern und Schafen.“

— Eine Depesche aus Shanghai besagt, Pihung-Chang erklärte Patentre, China werde sich demnächst wegen Eisenbahnbauten und anderer Arbeiten an Frankreich wenden.

— Im östlichen Kaukasien hat ein starkes Erdbeben stattgefunden. Das Städtchen Sikuch, nordwestlich von Verbent gelegen, ist samt allen Häusern vom Erdboden verschwunden; die Mehrzahl der Einwohner rettete sich durch Flucht. In der ganzen Umgegend entstanden infolge des Erdbebens zahlreiche Abgründe. Der durch das Erdbeben angerichtete Schaden beträgt viele Millionen.

— Baku, 13. Juni, Abends. Gestern wurde der Gehülfe des Polizeimeisters auf der Straße durch einen Dolchstoß tödtlich verwundet, so daß er nach einer Stunde verstarb. Der Mörder entkam.

— Die Wasserhose, welche unweit Lagos in Mexiko plakte, hat schreckliche Wirkungen gehabt. In Puebla Cuaranata stieg das Wasser in wenigen Minuten zu einer Höhe von 25 Fuß, und die das Thal hinabstürzenden Fluten zerstörten Alles, was ihnen in den Weg kam. Es gingen mehr als 200 Menschenleben zu Grunde, und der Nothstand ist groß. Eine andere Wasserhose plakte ungefähr 1 Meile oberhalb der großen Stadt Guanajuato, wodurch der ganze Ort 6 Fuß tief unter Wasser gesetzt wurde. Als sich das Unglück ereignete wurde gerade zu Ehren des Expräsidenten Gonzales im Theater eine Vorstellung gegeben. Das Gebäude war überfüllt. Um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde der erste Notruf laut, der eine wilde Panik hervorrief. Alles stürzte nach den Thüren, Frauen wurden ohnmächtig, die Schwachen fielen und konnten sich nicht wieder erheben, mehrere Personen wurden getödtet und viele andere lebensgefährlich verletzt. Die Fluten in den Straßen sprengten viele Thüren, und der angerichtete Schaden wird auf über 100,000 Pfd St. veranschlagt.

— New-York, 11. Juni. Der Generalanwalt Garland hat entschieden, daß die Kopfsteuer von jedem in den Ver. Staaten ankommenden Ausländer erhoben werden muß.

## Ueber gährende Tiesen.

Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. R. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung folgt.)

32. Kapitel

Von Antliß zu Antliß.

Black Donald hatte das Versprechen, welches er Kosonell Le Noir geleistet, weder vergessen noch seinen Voratz aufzugeben, Kapitola zu besitzen um jeden Preis. Aber Tag für Tag mußte er verstreichen lassen, ohne daß sich ihm eine günstige Gelegenheit bot, seinen schurkische Plan zur Ausführung zu bringen, denn er war entschlossen, nicht zum zweiten Mal auf

den Beistand Anderer hin das Gewagte zu unternehmen, sondern er selbst wollte den Schritt thun, der sie in seine Gewalt liefern mußte, frage- und zweifellos.

Zugleich aber auch verhehlte er sich nicht, daß, während er Etwas im Schilde führte, er selbst in Gefangenschaft und die Lebensgefahr geraten konnte und daß darum die äußerste Vorsicht gefordert war. Deshalb mußte er einen Moment abwarten, daß das Haus so unbeschützt wie möglich war, damit er keinen Widerstand, oder gar Ueberwältigung zu befürchten hatte. Er wollte so sicher gehen wie nun denkbar, denn er lechzte danach, zu triumphiren und den Willen dieses Mädchens, deren mutiger Geist ihn nur noch immer mehr aufstachelte, zu beugen unter dem feinen und ihren Widerstand zu brechen.

Nichts, was auf Hurricane Hall vorfiel, entging ihm. Stets lagen er selbst und seine Leute auf der Lauer und spionirten. Aber lange umsonst!

Endlich jedoch sollte die Stunde, auf die Black Donald harrete, schlagen.

Von Christabend bis zum ersten Tage des neuen Jahres war es üblich, daß die Neger auf der Besingung James Warfield's Freizeit erhielten und zu den Thoren gingen, um sich mit einander zu vergnügen. Während dieser Tage also befand sich in dem Hause außer Mr. Warfield, Kapitola und Mrs. Kondiment Niemand. Keine geeignetere Gelegenheit konnte sich demnach Black Donald bieten und er war entschlossen, dieselbe nicht unbenuzt vorüber gehen zu lassen und bereits am Heiligen Abend sein Werk in Scene zu setzen und an den teuflischen Plan, den ihm sein Patron, Gabriel Le Noir, zugeräumt hatte, zur Ausführung zu bringen.

Er war bereit, vor Nichts zurückzuschrecken, was nur sein Opfer in seine Hände liefern konnte.

Von seinen Leuten, welche jenen verunglückten Raubversuch ausgeführt hatten, bei dem sie selbst gefangen genommen waren, mußte er, wo Kapitola's Zimmer lag und wie er dahin gelangen konnte.

Es galt also einzig, einen passenden Moment abzuwarten, um ins Haus zu schlüpfen. Derselbe sollte ihm nicht entgehen.

Da alle Neger abwesend waren, so konnte er unbemerkt sich bis dicht ans Haus heranschleichen und hier Posto fassen. Stunden mußte er harren in der empfindlichen Kälte des Winterabends, bis plötzlich eine Seitenthür aufging und Mrs. Kondiment aus dem Hause trat, um nach dem hinter dem Hause liegenden Hofhund zu sehen.

Black Donald aber benutzte schnell die Gelegenheit, um ins Haus zu schlüpfen und sich unter der Treppe zu verbergen.

Es war die höchste Zeit; launig hatte er sich versteckt, als Mrs. Kondiment zurückkehrte und die Thür sorgfältig verschloß und verriegelte.

Als ihr schlürfender Schritt verhallt war, schlich Black Donald sich vorsichtig gleichfalls die Treppe hinauf. Sein Blick durchglitt die Vorhalle. Da lagen Mrs. Warfield's Hut, Shawl und Mantel. Ein schneller Gedanke durchblitzte ihn. Im Nu hatte er die Gardrobe des Majors angelegt und schritt auch dessen Krückstock in der Hand, den halbdunklen Korridor entlang.

Plötzlich ging eine Thür auf und zum zweiten Male trat ihm Mrs. Kondiment in den Weg.

Er hatte eben die Thür bereits passiert. Den Dahinschreitenden sehend und denselben für ihren Herrn haltend, rief sie:

Ihr Zimmer ist bereit, Sir. Alles ist in Ordnung und das Wasser zum Punsch kocht schon!"

„Hm, Hm!“, gab Black Donald in der Manier James Warfield's zur Antwort und schritt weiter.

Mrs. Kondiment, ahnungslos, wer in Wirklichkeit an ihr vorbeigegangen, entfernte sich in der entgegengesetzten Richtung, um ihr eigenes Gemach aufzusuchen, denn sie fühlte sich total erschöpft von den Aufregungen des bewegten Tages, der hinter ihr lag.

Unterdessen saß Kapitola mit ihrem Onkel am Kamien bei einer Schachpartie und erst als die Uhr elf schlug, erhoben sich Beide, um die Ruhe zu suchen.

Kapitola geleitete Mr. Warfield bis an die Thür seines Gemachs, wo sie ihm „Gute Nacht“ wünschte.

Dann eilte sie über die Korridore und durch die verstäubten Zimmer nach ihrem eigenen, entlegenen Gemach, wo diesen Abend nicht, wiesonst, Bitapat, die mit allen anderen Negern fortgegangen war, sie erwartete.

Aber Kapitola kannte keine Furcht. Die gänzliche Abgeschlossenheit des Gemaches von allen anderen bewohnten Räumen



in Hause erfüllte sie nicht mit Grauen. Und doch würde selbst ihr mutiger Geist erbebt sein, hätte sie die entsetzliche Gefahr voraussehen können, der sie gradewegs in die Arme rannte.

Das Erste, wie sie sah, als sie ihr Zimmer betrat, war ein Tisch mit Erfrischungen aller Art, den Pitapat für ihre junge Herrin bereit gestellt hatte, bevor sie ging, damit es derselben an Nichts während ihrer Abwesenheit vom Hause fehle.

Ein unwillkürliches, helles Auflachen entlockte ihr diese übertriebene Fürsorglichkeit ihrer anhänglichen, kleinen Dienerin.

Sie hörte nicht hinter sich die Vorhänge rauschen und sah nicht die dunkle Gestalt, die hinter der Gardine hervortrat, nach der Thür schlich, den Schlüssel umdrehte und geräuschlos aus dem Schlosse zog.

Das originelle Werk Pitapat's nahm sie ganz und gar in Anspruch; doch da sie eine Abneigung dagegen hegte, Lebens-

mittel in ihrem Schlafgemach zu haben, so hob sie das Tischchen kurz entschlossen auf, um es nach dem Korridor hinauszutragen, wendete sich der Thür zu und — es war ihr, als ob jählings alles Blut in ihr sich in Eis verwandelte und als ob sie zu Stein erstarren sollte. — Antlitz gegen Antlitz stand sie Blad Donald gegenüber!

(Fortsetzung folgt.)

†† Aus der Instruktionssunde. Offizier: „Wer hat mehr zu befehlen als ein Lieutenant?“ — Soldat: „Der Herr Hauptmann.“ — Offizier: „Gut, und wer hat wieder mehr zu befehlen als dieser?“ Hauptmannsbursche: „Die Frau Hauptmann!“

†† Aus dem Gerichtssaal. Richter: „Angeklagter, haben Sie noch etwas zu bemerken?“ — Angeklagter: „Ich möcht' nur bitten, daß mir die Dauer der Verteidigungsrede von meiner Strafzeit abgezogen wird.“

Welzheim.

### Konkurs-Verfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Jakob B e u g, Bauers in Alsdorf ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Freitag den 10. Juli 1885,

Vormittags 9 Uhr

vor dem Kgl. Amtsgericht hier selbst anberaunt.

Den 11. Juni 1885.

Gerichtsschreiber K. Amtsgerichts.  
Mangold.

K. Amtsgericht Welzheim.

### Berschollener.

Marie Katharine Mezger von Borch, geboren den 7. April 1815, Tochter des weild. Theodor Mezger gew. Kupferschmids in Borch, im Jahre 1847 nach Amerika ausgewandert und seitdem mit unbekanntem Aufenthalte abwesend, hätte, wenn sie noch am Leben wäre, das 70ste Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht nun an sie und ihre etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen der Frist von 90 Tagen dahier zu melden, widrigenfalls dieselbe für todt erklärt und das für sie pflichtschäftlich verwaltet werdende Vermögen von 486 Mark landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt werden würde.

Den 11. Juni 1885.

Oberamtsrichter:  
Kauffmann.

Revier Welzheim.

### Gras- und Stockholz-Verkauf.

Der Grasertrag in den Staatswaldungen sowie mehrere Loose Stockholz im „Hint. Rothmad“ werden verkauft

Freitag den 19. Juni  
von Morgens 8 Uhr an  
im „Schwanen“ in Welzheim.

Revier Unterweissach.

### Eichenschälholz-Verkauf.

Am Freitag den 19. Juni Morgens 9 Uhr in der Rose in Oberndorf aus Kallenberghalden: 60 eichene und 225 forchene Stangen, (zu Baumstützen geeignet), Am.: 6 eichene Prügel und 72 dto. Reispriegel.



J. Andel's

neu entdecktes

### überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schuaben, Ruffen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten, mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur mehr übrig bleibt.

Recht und billig zu haben in Prag

in J. Andel's Droguerie,

13 „zum schwarzen Hund“, Gutzgasse 13.

In Welzheim bei

Herrn Wm. Bilfinger.

### Schuld- & Bürgscheine

stets vorrätzig in der  
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Am letzten Sonntag den 7. d. M. ist eine

silberne Cylinderuhr mit silberner Kette von Murrhardt verloren gegangen.



Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung bei der Redaktion ds. Blts. abzugeben. Inwendig in der Uhr ist der Name des Eigenthümers eingravirt.

### Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von  
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,  
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der  
Hamburg - Amerikanischen  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei:  
G. Weller und Erch. Sobhy  
in Welzheim, Theodor Ubele  
und Carl Schäffer in  
Murrhardt.

### Zahlungsverzeichnisse

fortwährend zu haben in der  
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

### Wer zweckmäßig anzuzeigen will,

d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck

### erfolgreichsten Blätter

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, leistungsfähige Annoncen-Expedition von

### RUDOLF MOSSE,

Königsstraße 38. Stuttgart, Königsstraße 38.

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimentem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die

### günstigsten Bedingungen

zu gewähren. — Zeitungs-Cataloge sowie Kosten-Anschläge gratis.



### Auswanderer

nach Amerika befördern bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen

Die concessionirten Agenten:

Adolf Berckhemer, Welzheim.  
Sch. Müller, Alsdorf.



Welzheim.

## Landwirthschaftliches.

Sonntag den 21. Juni Nachmittags 2 Uhr

findet Versammlung der Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins in Mönchhof statt.

## Tagesordnung:

Vortrag des Landwirthschaftsinpektors Rindt über die Weidenkultur und Verarbeitung der Weiden.

Neben den Mitgliedern des Landwirthschaftlichen Vereins lade ich die sich für die Sache Interessirenden ein.

Die anbauwürdigen Weidenorten werden vorgezeigt.

Den 10. Juni 1885.

Vereins-Vorstand:

Kirchgraber, Oberamtmann.

Welzheim.

## Landwirthschaftliche Versammlungen betr.

In No. 135 der Remsztg. schreibt ein Korrespondent von Welzheim, daß der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins nun zum zweiten Mal binnen Jahresfrist eine Plenarversammlung nach Mönchhof einberufen und daß es dem weitans größeren Teile der Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins mehr als auffallend sei, daß nicht wie früher in anderen mehr im Centrum des Bezirks gelegenen Ortschaften die Plenar-Versammlungen stattfinden, damit solche auch von Mitgliedern beschickt werden können, welche 5 bis 6 Stunden Wegs von dem Ort der Versammlung entfernt wohnen.

Hätte sich der Korrespondent bei dem Vereinsvorstand erkundigt, oder sich sonst informirt, so würde er diesmal sicherlich von Uebergabe seiner Correspondenz an ein öffentliches Blatt Umgang genommen haben, denn er wäre belehrt worden, daß der Verein alljährlich nur eine **ordentliche Versammlung** (Plenarversammlung) abhält, und daß diese heuer in Lorch, fernd in Alsdorf, 1883 auf dem Haghof stattgefunden hat, und daß die fernliegende weitere Versammlung neben der Nachholung von ein paar Wahlen dem Besuche eines langjährigen allgemein geehrten Vereinsmitglieds galt.

Jedenfalls ist zu bezweifeln, daß sich der Herr Correspondent zuvor mit der Mehrheit der Vereinsmitglieder ins Benehmen gesetzt hat, und es wird wohl am Plage sein, wenn derselbe künftig nicht seine persönliche Ansicht, als die einer **überwiegenden Mehrheit eines Vereins** ausgibt.

Einer weiteren Erörterung bedarf es ohnehin nicht, daß den **sämtlichen** Vereinsmitgliedern der Besuch der Versammlung nach ihrem Ermessen, wie sie sich durch die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände oder durch das Vereinsinteresse angezogen fühlen, zu steht; eine **Beschickung** der Versammlungen durch Mitglieder gibt es nicht.

Zur Sache selbst hat man anzuführen, daß geplant ist, den ärmeren Klassen der beiden Stabsgemeinden Kaisersbach und Kirchentirnberg durch Einführung der Weidenflechterei einen Verdienst zuzuführen, daß die betreffenden Teile der Bevölkerung derselben durch die gem. Aemter besonders zum Besuch dieser Versammlung eingeladen worden sind, und daß es wohl nichts Natürlicheres gibt, als die Versammlung zur Berathung dieser Angelegenheit an einen Ort zusammenzuberufen, der für die zunächst Beteiligten am besten zu erreichen ist. Dieser Ort ist Mönchhof und darum ist die Versammlung dahin ausgeschrieben.

Wie den Herrn Vereinsmitgliedern von Lorch her bekannt ist, so findet heuer im Herbst noch eine **dritte** Versammlung in **Rudersberg** statt, um daselbst in Bezug auf die Verbesserung des Weinbaus im Bezirk der Berathung zu pflegen.

Wohl keinem Vereinsmitglied wird es inzwischen aufgefallen sein, wenn sein Vorstand dem Wunsche des Herrn Correspondenten auch da nicht entsprechen kann, denn jeder landwirthschaftliche Verein hat ein Anrecht darauf, daß landwirthschaftliche Interessen in erster Linie da gepflegt und besprochen werden, wo sich für dieselben der richtige und natürliche Boden findet.

Den 14. Juni 1885.

Der Vereins-Vorstand.

Inserate jeder Art

finden im

„**Boten vom Welsheimer Wald**“

bei billigster Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt zu diesem Zweck hiemit angelegentlichst empfohlen.

Die Redaktion.

G. P. Unterguberliche Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Sobly

Pfahlbronn.

## Zimmerleute = Gesuch.

4 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Zimmermeister Wabl.

Frischen

## Kirschentuchen,

und jeden Sonnabend und Sonntag frisches

## Hefenbackwerk

empfiehlt

H. Sobly.

Zu verkaufen:

## Einen Brennhasen

samt Knuppel u. Rohr

45 Maas haltend, bereits noch neu durch Kupferschmid Wapp.

Ganz reifen

## Backsteinkäse,

per Pfund 36 Pfg.

## Emmenthaler-

und

## Kräuterkäse,

frisches

## Schweineschmalz

empfiehlt

H. Sobly.

Welzheim.

Den heurigen

## Gras- &amp; Kleeertrag

von 2 1/2 Viertel verkauft aus Auftrag Gemeinderath Holzmann.

## Sensen

unter Garantie und

ächste Wapländer

## Werkzeuge

ebenso

## Wabenzenge

empfiehlt billig

Albert Weller.

Schöne halbenglische

## Milchschweine



hat zu verkaufen

Meuschenmüller Fritz.

Welzheim. Für die Schafwollspinnerei Nagold übernehme auch dieses Jahr wieder

## Wolle

zum Spinnen und färben, und sichere bei billigster Berechnung prompte und reelle Bedienung zu.

Albert Zweigle.

Ein ordentliches

## Kindsmädchen



wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.